

Wohnarchitektur 2.1 in Eriksberg | Elche im Slotsskogen

Exquisiter Blick vom „Lippenstift“ | Essen auf Rädern: Foodtrucks


REISE
KNOW-HOW

City|Trip

Göteborg

Lars Dörenmeier



Mit Ausflug in den
Schärengarten

Besser zurechtfinden mit **CITY-FALTPLAN** und **WEB-APP**

INHALT

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

Stadtplan für Smartphone und Tablet

Verweise im Buch

Preiskategorien Restaurants

Preiskategorien Unterkünfte

Die grüne Metropole am Kattegat

GÖTEBORG ENTDECKEN

Willkommen in Göteborg

Kurztrip nach Göteborg

Stadtspaziergang

Nordstaden und Inom Vallgraven (Nordstadt und innerhalb des Wallgrabens)

Außerhalb des Wallgrabens

Entdeckungen außerhalb der Stadt

GÖTEBORG ERLEBEN

Göteborg für Kunst- und Museumsfreunde

Göteborg für Genießer

Göteborg am Abend

Göteborg zum Stöbern und Shoppen

Göteborg zum Durchatmen

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

GÖTEBORG VERSTEHEN

Göteborg – ein Porträt

Von den Anfängen bis zur Gegenwart
Leben in der Stadt
Volvo – ein ur-schwedischer Konzern in Zeiten der
Globalisierung

PRAKTISCHE REISETIPPS

An- und Abreise
Autofahren
Barrierefreies Reisen
Diplomatische Vertretungen
Elektrizität
Geldfragen
Informationsquellen
Internet
LGBT+
Medizinische Versorgung
Mit Kindern unterwegs
Notfälle
Öffnungszeiten
Post
Radfahren
Sicherheit
Sport und Erholung
Sprache
Stadttouren
Telefonieren
Trinkwasser
Uhrzeit
Unterkunft

Verhaltenstipps

Verkehrsmittel

Wetter und Reisezeit

ANHANG

Register

Impressum

KARTENANHANG

HINWEISE ZUR BENUTZUNG STADTPLAN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumsausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltpfad zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen:

www.avenza.com/pdf-maps

VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern, z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird

auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke: www.reise-know-how.de/citytrip/goeteborg22

PREISKATEGORIEN

RESTAURANTS

Preise für ein Hauptgericht ohne Getränke:

€: bis 100 Skr (ca. 10 €)

€€: 100-200 Skr (ca. 10-20 €)

€€€: 200-300 Skr (ca. 20-30 €)

€€€€: über 300 Skr (ca. 30 €)

PREISKATEGORIEN

UNTERKÜNFTE

Die Übernachtungspreise variieren selbstverständlich. Wegen dieser Preisschwankungen sind die angegebenen Preiskategorien eher als Anhaltspunkte zu sehen (Einteilung geschieht nach Preis pro Doppelzimmer inkl. Frühstück).

€: bis 600 Skr (bis 60 €)

€€: 600-1000 Skr (60-100 €)

€€€: 1000-1500 Skr (100-145 €)

€€€€: über 1500 Skr (über 145 €)

DIE GRÜNE METROPOLE AM KATTEGAT

Im Gegensatz zur Hauptstadt Stockholm, die an der Ostsee gelegen ist, öffnet sich die zweitgrößte Metropole des Königreichs Schweden über Kattegat und Nordsee in Richtung Westen. Gerade diese westliche Ausrichtung bestimmte und charakterisierte die Entwicklung Göteborgs über Jahrhunderte. Seit den Gründertagen im 17.

Jahrhundert waren die Seefahrt und der Seehandel die treibenden Faktoren der Stadtentwicklung und internationale wirtschaftliche Kontakte, die nach Deutschland, Dänemark, England und sogar bis Fernost reichten, prägten und prägen die Mentalität der Bewohner.

Genau diese kosmopolitische Ausrichtung Göteborgs – der Austausch von Waren und die Einflüsse von Menschen, die über das Meer in die Stadt kamen – hat bleibende Spuren hinterlassen. Göteborg ist die „westlichste“ Großstadt Schwedens, nicht nur im geografischen Sinne.

In der Innenstadt brodeln bis heute das geschäftige Treiben – hippe Geschäfte, szenige Gastronomie und moderne Bürogebäude dominieren das Bild. Gleichzeitig weisen die innerstädtischen Kanäle, die vielen Grünanlagen und nicht zuletzt die scheinbar anachronistisch daherrumpelnden Straßenbahnen auf vergangene Epochen hin. Und immer wieder schimmert das allgegenwärtige Blau des Göta älvs

und – bewegt man sich etwas gen Westen – des Meeres durch.

Die Göteborger können sich glücklich schätzen, in einer so bezaubernden Einheit von Urbanität, Natur und Meer leben zu dürfen. Als Besucher gibt es also viele unterschiedliche Facetten zu entdecken – auf geht's!

DER AUTOR

Lars Dörenmeier erkundete bereits in seiner Jugend mehrfach Skandinavien. Ein längerer Studienaufenthalt in der schwedischen Stadt Uppsala festigte dann das Interesse und die Passion für den Norden im Allgemeinen und Schweden im Besonderen. Nach Uniabschluss und mehreren Auslandsstationen machte er schließlich sein Hobby zum Beruf. Als freier Journalist, Fotograf und Reiseleiter bereist er die Welt, wobei neben Skandinavien auch der asiatische Raum einen Schwerpunkt darstellt. Für den Reise Know-How Verlag verfasste er neben diesem Reiseführer auch die CityTrip-Bände Kopenhagen, Helsinki, Stockholm (letzteren mit Co-Autor Stefan Krull), Kyoto, Saigon/Ho-Chi-Minh-Stadt und den Inseltrip Falster und Lolland. Der gebürtige Westfale lebt heute in Berlin.

GÖTEBORG ENTDECKEN

WILLKOMMEN IN GÖTEBORG

Wie kaum eine andere Stadt dieser Größenordnung ist Göteborg perfekt dafür geschaffen, zu Fuß erkundet zu

werden. Die Distanzen sind relativ kurz, da sich das Gros der interessanten Stadtviertel rund um den Innenstadtkern gruppiert. Grüne Bänder in Form von Parkanlagen durchschneiden das urbane Geflecht und sorgen so für angenehme Ruheräume.

Im Viertel **Inom Vallgraven** (dt. innerhalb des Wallgrabens) sind das historische Stadtzentrum und die heutige Innenstadt zu finden. **Schmale Straßen, Kopfsteinpflaster und Gründerzeitbauwerke** prägen weite Teile des Viertels. Charakteristische Bauten dieser Zeit sind beispielsweise das **Stadsmuseum** {5}, das **Kronhuset** {4} und der **Gustav Adolfs Torg** {7} mit seiner imposanten Randbebauung. Sich einfach durch die Straßen und Gassen treiben lassen und die Eindrücke aufsaugen, den Stadtplan mal in der Hosentasche lassen und immer der Nase nach gehen – so erschließt sich einem ein anderes Stadtgefühl ...

Jenseits des Stora Hamnkanals stellen **Göteborger Dom** {8}, die **Große Markthalle** {9} und die **Feskekörka** {10} Perlen der stadtgeschichtlichen Entwicklung dar.

Das südlich des Rosenlundkanals gelegene **Haga** {18} ist das **fußgängerfreundlichste Stadtviertel Göteborgs**. In den schmalen Gässchen verkehrt man nur per pedes oder mit dem Fahrrad. Die immense Cafédichte des Viertels und die köstlichen Backwerke lassen selbst den passioniertesten Spaziergänger schwach werden und eine kulinarische Pause einlegen. An der **Hagakirche** {17} vorbei erreicht man in östlicher Richtung die Quartiere Vasastaden und Lorensberg,

die ganz im Zeichen von Universität und Studentenleben stehen. Ruhige Seitenstraßen mit kleinen Grünanlagen zeigen eine andere Seite der Großstadt und im Sommer kann man in den zahlreichen Eckkiosken schnell ein Eis erwerben und eine gemütliche Parkbank erobern.

Möchte man ein Stadtgebiet erkunden und dabei den Touristenströmen aus dem Wege gehen, empfiehlt sich ein **Abstecher nach Lindholmen und Eriksberg** {23}. Beide Viertel liegen auf der nördlichen Seite des **Flusses Göta älv**, der Göteborg durchfließt und in den Kattegat mündet. Bis in die 1970er-Jahre hat sich in dieses Areal niemand nur zum Vergnügen begeben. Das industrielle Herz der Stadt schlug hier und die Schiffsbauindustrie hatte jeden Quadratmeter in Beschlag genommen. Das Werftensterben erzwang einen Neuanfang, der aus heutiger Sicht höchst gelungen scheint. Funktionale Wohnbebauung in Eriksberg, manchmal unterbrochen durch erstklassig restaurierte Industriearchitektur, machte das ehemals verpönte Viertel zu einem beliebten Wohngebiet. Als Besucher fährt man am einfachsten mit den Älvsnabben-Fähren über den Fluss nach Eriksberg und flaniert an der hölzernen Mole entlang. Interessant ist auch der Werdegang von Lindholmen: Aus Eisen und Stahl wurden in wenigen Jahren Pipette, Mikroskop und IT-Technologie und aus der Lindholmen-Werft der Lindholmen Science Park.



An der Klippans ångbåtsbrygga – dem Klippan-Dampfschiffanleger – liegen historische Windjammer(070gb Abb.:ld)

KURZTRIP NACH GÖTEBORG

Auch wenn man Göteborg in zwei bis drei Tagen nicht komplett und allumfassend erkunden kann, so ist diese Zeit doch ausreichend, um sich einen allgemeinen Überblick zu verschaffen und Stadt und Bewohner kennenzulernen. Dank der komprimierten Struktur mit einem klassischen Innenstadtkern ist das Gros der Sehenswürdigkeiten auch gut per pedes zu erkunden.

1. TAG

Um sich einen ersten Ein- und Überblick zu verschaffen, empfiehlt es sich, dem **Stadtspaziergang** (->) zu folgen, der viele Facetten des Göteborger Großstadtlebens, der Geschichte, aber auch der Kunst und Kultur der Gegenwart anreißt.

Göteborg ist die größte Hafenstadt Schwedens. Was liegt da näher, als die Stadt vom Wasser aus zu erkunden. Die flachen **Paddan-Boote** durchkreuzen dabei die alten Kanäle und rechts und links gibt es viel zu sehen. Oder man nimmt die **Flussfähre Älvsnabben**, erkundet die Uferbereiche des Göta älvs und kommt dabei manchmal den gigantischen Stena-Fähren ganz nah.

Und wer es museal und maritim mag, der sollte auf keinen Fall das schwimmende Museum **Maritiman** {3} mit den vielen Schiffsexponaten aus längst vergangenen Dekaden verpassen. Freunde der großen Künste, egal ob zeitgenössisch oder klassisch, machen sich auf den Weg zum **Götaplatsen**: Im **Konstmuseum** und in der **Konsthall** kommen beide auf ihre Kosten – jedoch auf keinen Fall, ohne vorher auf der **Kungsportsavny** {14} eine Pause zur Auffüllung des Koffeintanks einzulegen.

Wollen Kinder und Erwachsene gleichermaßen unterhalten werden, lohnt sich ein Besuch des **Vergnügungsparks Liseberg** {11} oder des musealen Abenteuerspielplatzes **Universeum** {12}. Bei beiden Attraktionen kann man auch erstklassig den großen Hunger stillen.

Die Abendgestaltung in der „halben“ Millionenmetropole kann vielseitig angegangen werden: eher alternativ im

Viertel Haga oder – man befindet sich ja gerade am Wasser – in den Speisetempeln River oder dem Sjömagasinet, die beide tolle Blicke auf den Götafluss garantieren.

Mein Tipp: Go Gothenburg Pass

Ein attraktives Angebot für neugierige und aktive Besucher der Stadt stellt der Go Gothenburg Pass dar, der für je 1, 2, 3 oder 5 Tage gültig ist. Mit dem Pass kann man die bedeutendsten Museen der Stadt besuchen und Bootsausflüge mit den Paddan-Booten oder in den Schärengarten {25} machen. Eine Stadtrundfahrt mit den Hop-on-Hop-off-Bussen ist genauso eingeschlossen wie der Besuch des Volvo-Museums oder des Vergnügungsparks Liseberg {11} (die einzelnen Karussells dort kosten jedoch extra!).

Nimmt man alle im Gothenburg Pass enthaltenen Leistungen in Anspruch, kann man viele Hundert Kronen sparen, wie einem das Fremdenverkehrsamt gerne vorrechnet. Genaue Infos über alle Vergünstigungen erhält man im Touristenbyrå am Kungssportsplatsen, dort kann man die Karte auch erstehen (ebenso wie in ausgewählten Hotels und Unterkünften) oder unter <https://gocity.com/gothenburg/se-us>.

Der Gothenburg Pass kostet für Erwachsene 339/535/769/939 Skr (24/48/72/120 Stunden) und für Kinder (5–16 Jahre) 249/355/449/535 Skr. Außerdem ist der Pass kombinierbar mit Tageskarten der öffentlichen Verkehrsbetriebe (die kosten jedoch extra). Interessant ist auch die Möglichkeit, **den 24-Stunden-Pass auf zwei Tage zu verteilen**. Beginnt man sein Besichtigungsprogramm um 14 Uhr am ersten Tag, so kann man den Pass bis 13.59 Uhr am drauffolgenden Tag nutzen. Die Uhr beginnt also ab dem Zeitpunkt der Benutzung des Passes 24, 48, 72 bzw. 120 Stunden rückwärts zu laufen.

Zusätzlich zum Pass erhält man eine umfassende Broschüre mit allen Infos zu den enthaltenen Leistungen.

2. TAG: DAS MARITIME GÖTEBORG

VORMITTAGS

Mit den Straßenbahnlinien 3, 9 oder 11 geht es Richtung Südwesten bis zur Haltestelle Stigbergstorget. Dort thront

auf einem Hügel die **Masthugget-Kirche** {20}, die durch ihr schlichtes Interieur und die tolle Lage beeindruckt. Unterhalb des Hügels wartet das **Seefahrtsmuseum** auf Besucher und führt sie mit einer Vielzahl von Exponaten in die maritime Geschichte Göteborgs ein. Spektakulär ist auch der riesige Turm mit der trauernden Seemannsfrau vor dem Museum. Mit den Linien 3 oder 9 erreicht man die Haltestelle Vagnhallen Majorna. Zu Fuß geht es von hier zum Stadtviertel **Klippan** {21}, einem ehemaligen Industrieviertel am Ufer des Göta älvs. Heute besticht das Areal durch einen historischen Bootshafen, kulinarische Angebote wie das Fischrestaurant „Sjömagasinet“ oder das Kulturzentrum „Röda Sten“.

NACHMITTAGS

An der Haltestelle Kungsten, dem Endpunkt der Linie 9, kann man in die Straßenbahnen der Linie 11 wechseln und bis nach Saltholmen fahren. Der Hafen von Saltholmen stellt das Sprungbrett in den Schärengarten dar. Diverse Fähren durchkreuzen die vielfältige Welt des **südlichen Schärengartens** {25}. Man kann sich hier im wahrsten Sinne des Wortes gut treiben und die Seele baumeln lassen. Auf den Inseln, egal welche man für seine Exkursion erwählt, gibt es kleine Restaurants oder Imbisslokale, die das leibliche Wohl sicherstellen. Schöne Spaziergänge oder ein Bad in der Nordsee runden das Inselerlebnis ab. Das sollte man wirklich nicht verpassen!

ABENDS

Eine Überdosis an frischer Seeluft macht bekanntlich hungrig. In der Linnégatan [J7/8] locken diverse Restaurants mit köstlichen Speisen: Handfestere Nahrung gibt es in Karlson's Garage & Bar, feiner geht es in und auf der Linnéterrasse(n) zu.

Das gibt es nur in Göteborg

- > In der Stora Nygatan [M4], direkt am Vallgraven, haben sich die **Stadtplaner einen kuriosen Fehler erlaubt**, den man eher in Schilda – der fiktiven Heimat der Schildbürger – denn in Göteborg vermuten würde. Die Bebauung begann man Mitte des 19. Jahrhunderts von beiden Enden der Straße aus und so näherten sich die Häuser langsam in der Mitte der Straße an. Doch plötzlich stellte man überrascht fest, dass nur noch eine Hausnummer unvergeben war, aber dort noch zwei Häuser gebaut wurden. Mit einer „brillanten“ Idee löste man dieses Problem: Es wurde einfach die Nummer 17 ½ vergeben.
- > Eine außergewöhnliche und nur in Westschweden und Göteborg zu findende Köstlichkeit ist der **„Halv Special“** bzw. **„Hel Special“**. Aus der Welt der Göteborger Schnellimbisse ist dieses Gericht nicht mehr wegzudenken. Die Kombination von Hotdog im Brot gekrönt mit Kartoffelbrei, Senf und Ketchup sieht auf den ersten Blick nicht sonderlich appetitlich aus, schmeckt aber dann doch deutlich besser, als der Anblick vermuten lässt. Der „Halv Special“ unterscheidet sich vom „Hel Special“ nur durch die Anzahl der Würste: Im Ersten findet man unter dem

Kartoffelpüree nur eine Knackwurst, während der etwas teurere „Hel Special“ mit zweien aufwartet. Der Vasagrillen am gleichnamigen Platz bietet die beiden Special-Varianten auch noch tief in der Nacht an.

> **Für Frühaufsteher** gibt es einen besonderen Tipp! Von Montag bis Freitag findet jeden Morgen ab 6.30 Uhr im **Fischereihafen eine klassische Auktion** statt. Im Gegensatz zum Hamburger Fischmarkt, der sich nur an Besucher und Touristen richtet, trifft sich in Göteborg ausgewiesenes Fachpublikum, das beruflich mit Fischen handelt. Geführte Touren (85 Skr p.P.), die in unregelmäßigen Abständen stattfinden, ermöglichen auch fachfremden Besuchern einen Einblick: Informationen unter Tel. 070 2826976 (Linda Frithiof) oder unter www.gfa.se.



STADTSPAZIERGANG

Der Verlauf des hier beschriebenen Spaziergangs kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.

Nach dem Frühstück im Hotel – in den meisten Unterkünften der Stadt ist die erste Mahlzeit des Tages im Zimmerpreis eingeschlossen – besucht man den kleinen Jachthafen Lilla Bommen [K/L3], der im Norden der Innenstadt genau am Götafluss liegt. Neben den Jachten und Bötchen liegt seit vielen Jahren der Großsegler **Barken Viking** fest vertäut. Einen Steinwurf von der Viking entfernt, ragt eins der wenigen Hochhäuser der Stadt in den Himmel: **Göteborgs Utkiken** {1} ist das weiß-rote Gebäude, von dessen verglasten Plattform in fast 90 m Höhe man einen sehr schönen Ausblick hat. Hier kann man sich gut orientieren, gewinnt einen Überblick über die Stadtstruktur und sieht das faszinierende Zusammenspiel von Wasser, Land und Himmel, das so prägend für die Stadt ist. Immer am Wasser entlang erreicht man den Hafen Lilla Bommen. Südwestlich erhebt sich seit 1994 das imposante **Operngebäude** {2} des Göteborger Architekten Jan Izikowitz. Dem Kai flussabwärts folgend fallen einem sofort die vielen Schiffe auf, die scheinbar bunt durcheinandergewürfelt auf dem Göta älv vor sich hinschaukeln. Diese Schiffe stellen den Kern des Museums **Maritiman** {3} dar. Dem Stora Hamnkanalen, dem großen

Hafenkanal folgend, erheben sich die ehemalige Zentrale der schwedischen Ostindienkompanie – heute **Stadsmuseum** {5} – und die **Deutsche Kirche** {6} auf der linken Uferseite. Rund um den **Gustav Adolfs Torg** {7} laden Imbisslokale und Restaurants zum Mittagessen ein.

Gestärkt geht es die Ostra Hamngatan Richtung Süden entlang. Am Kungssportsplatsen starten die **Paddan-Boote** (->) zu einer Stadtrundfahrt auf dem Wasser. Am Bootsanleger vorbei über die Brücke geht es rechts, entlang des Rosenlundkanals, in den Kungsparken [L5], wo man sich ein wenig erholen und die Ruhe im Grünen genießen kann. Wechselt man am Parkende über die Brücke auf die rechte Kanalseite, trifft man auf die **Feskekörka** {10} mit den berühmtesten Fischgeschäften der Stadt. Nach einer neuerlichen Kanalquerung kommt man über den Järntorget direkt in das historische **Stadtviertel Haga** {18}. Die Hauptstraße Haga Nygata ist nur für die widerstandsfähigsten Asketen ohne eine Kaffeepause zu meistern. Mit Koffein in der Blutbahn ist der steile Aufstieg zur alten Festungsanlage **Skansen Kronan** {19} dann ein Kinderspiel. Schließlich geht's wieder Richtung Hagakyrkan {17}. Der Vasagatan mit dem **Universitätshauptgebäude** {16} und dem **Röhsska Museet** folgend, erreicht man die **Kungssportsavenyn** {14}. Am Ende des Prachtboulevards lockt der **Götaplatsen** {13} mit einem beeindruckenden Architekturensemble und dem zentralen Poseidonbrunnen.

In den **Restaurants und Kneipen der Avenyn** {14} findet sich von der Imbissbude bis zur Haute Cuisine für

jeden Geschmack etwas. Und anschließend laden die vielen Klubs des Viertels zu Tanz und Getränk.

NORDSTADEN UND INOM VALLGRAVEN (NORDSTADT UND INNERHALB DES WALLGRABENS)

Die beiden genannten Stadtviertel im nördlichen Innenstadtbereich stellen den Kern des historischen Göteborg dar. Dieser Teil wird schon rein städtebaulich vom Rest der Stadt getrennt: Halbkreisförmig begrenzt der ehemalige Befestigungsgraben im Süden und Osten das Herz der Stadt. Doch nicht nur Bauwerke aus der Gründerzeit bestimmen das Bild. Vielmehr ist es die Mischung aus aufwendig restaurierten Prachtbauten und den modernen und architektonisch ansprechenden Nachbargebäuden, die den Charme ausmacht. Einen guten Startpunkt für einen erkundenden Stadtrundgang stellt der Jacht- und Bootshafen Lilla Bommen [K/L3] im Norden dar. Nach Göta älv und den Kaianlagen steuert man dann am Stora Hamnkanalen (Großer Hafenkanal) entlang in Richtung historisches Stadtzentrum.

{1} GÖTHEBORGS UTKIKEN ** [L3]

Der „Läppstiftet“ („Lippenstift“) ist zu einem **Wahrzeichen** der Stadt Göteborg geworden. Während der Bauphase und auch noch nach Fertigstellung wurde das charakteristische rot-weiße Bauwerk nicht von allen Göteborgern geliebt. Eins ist aber unbestritten: Von der **Aussichtsplattform** in 86 m Höhe hat man einen exquisiten Blick über die gesamte Stadt und bei klarem Wetter kann man sogar bis zum Schärengarten schauen. Der Eingang zum Fahrstuhl befindet sich an der östlichen Seite des Gebäudes.

> Lilla Bommen 1, Tel. 031 156135, Eintritt: 50 Skr, Kinder von 5 bis 15 Jahren 25 Skr, geöffnet: Mo.-Fr. 8-17 Uhr (Ende Juni-Anfang August jedoch tägl. 8-17 Uhr). In der Hauptsaison fährt der Fahrstuhl mehrmals stündlich hinauf, in der Nebensaison immer zur vollen Stunde. Den Zeitpunkt der Fahrt nach unten bestimmt man jedoch selbst.

{2} GÖTEBORGS OPERAN * [K3]

Ein **architektonisch faszinierendes Gebäude** wurde 1994 offiziell eingeweiht: die Göteborger Oper. Bis dahin waren Opernaufführungen, Musicals oder Ballettproduktionen im Stora Teatern auf der Avenyn zu sehen gewesen. Dem Architekten Jan Izikowitz ist damit ein Bauwerk gelungen, bei dem er sich – O-Ton – von anderen Opernhäusern weltweit, aber auch von der Lage am Wasser, den Frachtern und Fähren, den Brücken und Kränen der Stadt hat inspirieren lassen.

15 Jahre nach der Einweihung der Oper kam es schon zur ersten Renovierung, bei der insbesondere die Bühnentechnik auf den Stand des 21. Jahrhunderts gebracht wurde. Auch die Zahlen sprechen für sich: über 28.000 Quadratmeter, 1117 Räume, 1200 Angestellte und zwei

Konzertsäle, wobei der größere 1300 Zuschauern Platz bietet. Übers Jahr verteilt finden hier ca. 270 Vorstellungen statt, aber **auch für Opernmuffel** ist allein der Besuch des Bauwerkes lohnenswert.

> Christina Nilssons Gata, Tel. 031 108000, Kartenvorverkauf: Tel. 031 131300, www.opera.se, Eintritt: Ticketpreise sehr unterschiedlich, siehe Website

{3} MARITIMAN * [K4]**

Die direkte Lage am Meer, der beeindruckende Hafen, die Verschiffung von Waren, Gütern und Passagieren und die allgegenwärtige Präsenz von Frachtern, Tankern, Fähren, Barkassen und sonstigen seegängigen Fahrzeugen jeglicher Couleur bestimmen das Bild und den Charakter Göteborgs maßgeblich. Was liegt also näher, als diesen Schiffen ein Denkmal in Museumsform zu setzen?

Das Maritiman ist ein wirklich außergewöhnliches Museum, das nicht nur für erfahrene Seebären von Interesse ist.

Dreizehn maritime Gefährte liegen fest vertäut am Kai, untereinander verbunden mit Brücken und Stegen, und können vom neugierigen Besucher erklommen werden. Wer schon immer einmal das Deck eines Zerstörers – auf schwedisch heißt diese Schiffsklasse „Jäger“ – erkunden wollte, kann das auf der „Småland“ realisieren. Aber auch das Innenleben des ausrangierten Kriegsschiffs kann in Augenschein genommen werden: Wie schlafen die Matrosen? Wo arbeitet der Smutje und wie sieht die Kommandobrücke aus? All dies und noch vielmehr wird beantwortet.